

*Enda Walsh*

# Fraternity

(Fraternity)

Deutsch von MARTIN MICHAEL DRIESSEN

F 1534

**deutscher  
theaterverlag**

## Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

### *Fraternity (F 1534)*

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Ein Auftragswerk des Schauspielhauses Zürich  
für die Kurzstück-Reihe «Zwanzig Minuten (international)»

*Laute Störgeräusche im Zuschauerraum..*

*Das Licht blendet langsam auf.*

*Die Bühne ist leer, bis auf zwei Männer die sich gegenüber sitzen, beide mittleren Alters. Sie sehen einander ähnlich. Sie heißen John und Dave – Männer aus der Vorstadt. Zwischen ihnen steht ein kleiner quadratischer Tisch.*

*John zielt mit einer Pistole auf Daves Gesicht. Wegen der Störgeräusche versteht man nicht was sie sagen, aber es ist ein offensichtlich heftiges Streitgespräch. Man sieht wie Dave nachgibt, sich nicht behaupten kann gegen den Mann mit der Pistole.*

*Das ganze Verhalten der beiden ist äußerst heftig und aggressiv.*

*Dies alles dauert 45 Sekunden. Das Störgeräusch hört glücklicherweise auf.*

DAVE Es schien absolut richtig zu sein, dass es am Jahrestag passieren würde. Es schien fast zu perfekt, dass gerade dieser Tag der Tag sein würde. Dass es genau ein Jahr sein würde, nachdem du sie zum ersten Mal gesehen hattest. Wie logisch das alles war.

JOHN Wie einfach und klar und richtig.

DAVE Wie einfach und klar und richtig. Genau wie damals, als du sie zum allerersten Mal sahst, wie sie im Park sass und etwas trank... als ob sie dein Geschöpf wäre.

JOHN Als ob sie erst in dem Moment anfang zu existieren.

DAVE Genau. Erst gab es sie nur in deiner Phantasie, und dann saß sie einfach da auf der Parkbank und hatte was zu trinken dabei, wie jeden Abend. Schaute sich die kleinen Entchen an, weder interessiert, noch gelangweilt. Schaute sie sich einfach an, völlig ausdruckslos. Und in dem Moment wurde dir klar, was dich so an ihr faszinierte. Ihre totale Ausdruckslosigkeit. Ihre Leere.

JOHN So war's, ja.

DAVE Und als du ihr an dem Abend folgst, wie sie nach Hause ging, und als du ihr am nächsten Vormittag und am nächsten Nachmittag wieder folgst, da fängst du an, ihr verschiedene Persönlichkeiten zu geben, so wie du das mit hunderten von anonymen Leuten quer durch die ganze Stadt getan hattest. Und je nach Blickwinkel und Lichteinfall wurde sie zu dieser oder jener Figur aus deiner Vergangenheit. Deiner Kindheit. Und am Ende der ersten Woche, nachdem du ihr vom einen Geschäft in das nächste, durch die Parks, vom einen Bus in den nächsten gefolgt warst ... als du sie wieder auf der Parkbank sitzen sahst mit ihrem Pappbecher, wie sie ausdruckslos auf die kleinen Entchen schaute ... da hast du entschieden, wer sie für dich war, John. In dem Moment wusstest du: die Frau die da sitzt, ist ...?

*Dave hält inne und wartet. John antwortet:*

JOHN Meine Mutter.

DAVE Deine Mutter?! Sind wir damit nicht schon durch?

JOHN Weiß nicht.

DAVE Ich bin mir sicher, dass wir deine Mutter schon hatten ...

JOHN Wirklich?

DAVE Ja, vorhin.

JOHN Bist du sicher?

DAVE Sicher? Nein, das nicht.

JOHN Dann nimm sie! NIMM MEINE MUTTER! MACH WEITER!

DAVE Mit deiner sehr jungen Mutter, wie sie war, bevor du geboren wurdest - bevor sie deinen Vater heiratete? Das war die junge Frau, der du Wochen lang gefolgt warst, für dich, stimmt's ...?

JOHN Richtig.

DAVE Sie mag ein eigenes Leben gehabt haben, aber wichtig war nur, dass sie für dich deine Mutter war. Ganz einfach. Und an diesem Morgen verfolgten dich Erinnerungsfetzen und Geschichten, die alle mit deinen Eltern zu tun hatten, bis unter die Dusche, durch die ganze Wohnung. Ihre Spur verpestete die Luft so, dass du von einem Zimmer in das nächste gehen musstest.

JOHN Schönes Bild.

DAVE Danke.

JOHN «Als kleiner ...»

DAVE Als kleiner Junge musstest du früh aufstehen. Kaum wach, war dir schon schlecht. Und dann an den Küchentisch, mit schlaffen Cornflakes vor dir und einem Vater, der pausenlos über seinen Job redete. Als ob einen kleinen Jungen das interessieren würde! Als ob ein sechs Jahre alter Junge was über die Versicherungsbranche wissen will!

JOHN Ich hasste dieses Gerede über die Versicherungsbranche, weil mein Vater über nichts anderes redete ...

DAVE Du hast deinen Vater gehasst.

JOHN Und wie ich das Arschloch gehasst habe, Dave!

DAVE Du hast ihn dir am Arbeitsplatz vorgestellt – ein erbärmlicher unkollegialer Wichser, der nach Hausfrauenseife riecht und sein Pausenbrot in einer Tupperwaredose dabei hat. Seine Kollegen müssen ihn gehasst haben.

JOHN Und wie!

DAVE Oh mein Gott, was für ein Versager! Aber so sehr du deinen Vater auch gehasst haben magst – deine Mutter, die hast du noch mehr gehasst.

JOHN Aber warum?

DAVE Du hast dich den ganzen Vormittag mit dieser Frage beschäftigt. Gerade an diesem Tag... war es wichtig, alle Gründe noch einmal Revue passieren zu lassen. Bei dem, was du vorhattest... musstest du dir deiner Sache ganz sicher sein und all diese schrecklichen Erlebnisse, die du als kleiner Junge hattest, noch einmal, ein letztes Mal, durchmachen.

JOHN Sehr gut. Sehr gut.

DAVE Ja?

JOHN Ich liebe es.

DAVE Wirklich?

JOHN Ja, die Sache mit meiner Mutter, die gefällt mir.

DAVE Aber die mit dem Priester hat dir auch gefallen?

JOHN Die Version mit dem Priester war gut, aber diese ist näher an der Wahrheit dran.

DAVE Wirklich? Meinst du, so könnte es gewesen sein?

JOHN Das ist doch wohl egal, oder?

DAVE Wirklich?

JOHN Die genaue Wahrheit ist nicht wichtig, Dave. Mach dich nicht lustig!

DAVE Natürlich nicht. Tut mir Leid. Was suchen wir genau?

JOHN Schwer zu sagen. Aber auf jeden Fall suchen wir.

DAVE Und ob wir das tun! Können wir nicht mal eine Pause machen?

*John spannt den Hahn. Dave redet sofort weiter.*

DAVE Du gehst raus, an die frische Luft, um einen klaren Kopf zu kriegen und all diese schrecklichen Erlebnisse noch einmal bis in die Details durchzuspielen. Bis in jedes peinliche Detail.

JOHN Gut.

DAVE Als du noch ein kleiner Junge warst, da lief deine Mutter zu Hause absichtlich in ihrer Unterwäsche rum. Ein einziges Mal bringst du einen Freund mit nach Hause und ihr spielt Flohhupfen in der Küche - und sie kommt rein und hat nur einen BH und einen Slip an. Du siehst das Gesicht von deinem Freund, als sie ihren Schritt an seine Schulter reibt, und schreist sie an. Und sie zieht dir die Hose runter und verhaut deinen nackten Hintern mit einem Kleiderbügel, vor den Augen deines Freundes. Und nachher gibt's heiße Milch und warme Waffeln und sie nennt deinen Freund 'Mein Prinz'.

JOHN Diese Schlampe!

DAVE Und dann hast du Geburtstag, du wirst zehn, aber sie nimmt dich mit zu einer Cocktailparty bei den Nachbarn, du bist wie ein kleiner Mann angezogen und trägst einen schwarzen Smoking, und deine Mutter flirtet mit dir und sagt zu den andern –

JOHN «Meinen Alten bin ich los für heute abend, und da ist mein Kavalier! Ist Johnny nicht süß? Ist er nicht eine Wucht?»

DAVE Nach einer Viertelstunde oder so versteckst du dich unter der Treppe, mit einem Teller Fleischpastetchen und einem Glas Brause. Du sitzt alleine im Dunkeln und singst Happy Birthday, bis dich ein Mann wieder rauszerrt und deine Mutter dich am Nacken packt und dich mitten in das Zimmer stellt und dir sagt, du sollst dieses Lied singen.

JOHN «Los, sing uns das Lied, sing es, sing! Sing das Lied von dem Elefanten! Sing es uns, sing, sing, sing, sing!» Sie fordert die Erwachsenen auf, dass sie im Takt mitklatschen und in meinem Bauch mixen sich die Fleischpastetchen mit der Brause, und das ist gar kein guter Mix! Ich krieche auf allen vieren und kotze auf den Teppich von unserem Nachbarn. Das Arschloch. Ein anderes Mal bin ich mit ihr im Supermarkt. Ich bin schon ein Teenager, aber muss mich trotzdem noch in kurze Sporthosen zwingen. Bei den Fischstäbchen faucht sie mich an und haut mich auf die Beine.

DAVE «Siehst du! Hier sind sie! Ich hab's dir gesagt - die Fischstäbchen sind gegenüber von den Erbsen!»

JOHN Und ein anderes Mal muss ich dieses riesige Dreirad fahren, das meine Schlampen- Mutter mir zum fünfzehnten Geburtstag gekauft hat ... die anderen Jungs und Mädchen flitzen auf Rennrädern herum, aber ich muss mitten auf der Straße mit dem Dreirad fahren, während meine Mutter im Auto hinter mir her fährt... und pausenlos hupt, damit es auch alle sehen.

DAVE So war sie, deine Mutter. Du hattest deinen Entschluss gefasst. An diesem Nachmittag nahmst du die junge Frau, der du nun ein Jahr lang gefolgt warst, erneut ins Visier. Die junge Frau, die für dich jetzt deine Mutter war. Du kanntest ihren Tagesablauf genau, du wusstest, dass sie um diese Zeit in der Bücherei sein müsste.

JOHN Ja, da würde sie sein, mit ihren Büchern, und sich ihren Wochenplan machen.

DAVE Du hattest keinerlei Schuldgefühle –

JOHN Nein!

DAVE – keine Bedenken –

JOHN Nicht die geringsten!

DAVE – und keine Angst bei der Vorstellung, dass dieser Platz in der Bücherei morgen um diese Zeit leer sein würde. Du hattest noch nie mit der jungen Frau gesprochen, aber an diesem Abend würdest du ihre Stimme hören. An diesem Abend würdest du, wie geplant, mit ihr über den See und über die Enten und über das wunderbar einfache Dasein der Enten plaudern. Du würdest ihre Stimme so lange hören, bis du entscheiden würdest, sie nie mehr zu hören. Ihre Stimme verstummen lassen, mitten im Geschnatter der Entchen.

*John lässt die Waffe sinken und bedeckt seine Augen mit den Händen. Er redet weiter, sehr konzentriert. Dave schaut zu.*

JOHN In Gedanken bin ich schon nicht mehr im Park, sondern zu Hause, Dave. Ich bin in meiner Wohnung und fühle mich weder ruhig noch nervös, Dave. Ich gehe hin und her mit einem Glas Wein in der Hand und spüre den Teppichboden unter meinen Füßen, Dave. Die Grasflecken an meiner Hose und der kleine Riss in meinem Ärmel kümmern mich nicht, ich bin froh, dass keine Blutspritzer zu sehen sind. Und irgendwie komme ich mir wie neugeboren vor ... oder vielleicht ... überhaupt erst geboren. Durch meine Tat habe ich die Spuren meiner Mutter aus meiner Erinnerung gelöscht. All diese schrecklichen Geschichten, die ich jahrelang mit mir herumschleppen musste. Meine Mutter existiert nicht mehr und sie hat auch nie existiert. Morgenfrüh werde ich aufwachen und ein neues Leben beginnen, Dave. Morgenfrüh werden die Enten die Leiche der jungen Frau in den Büschen finden ... und dann können sie sie zur Abwechslung ausdruckslos anstarren.

*Pause. John öffnet die Augen.*

DAVE Und?

*Pause. John schaut auf seine zitternden Hände. Sie sind mit verkrustetem Blut bedeckt.*

*Dann,*

JOHN Wir machens nochmal!

DAVE Oh mein Gott!

JOHN Noch einmal von vorn, komm schon!

DAVE Noch einmal?!